

Anwendung: Die frischen, zur Blütezeit gesammelten Blätter werden zur Bereitung eines Extraktes verwendet, sie riechen wie das ganze Kraut sehr stark und widerlich, narkotisch und opiumartig, schmecken bitter und scharf und enthalten außer dem flüchtigen narkotischen Bestandteile noch einen bitteren Extraktivstoff, Kautschuk, ein Hartharz, Wachs, Gummi, Eiweiß &c. Man schreibt ihm harnreibende Wirkungen zu und gibt den Extrakt in Dosen von $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ — 1 g.

Lavendel (*Lavendula vera L.*)

Spicarnard.

1. Der gemeine Lavendel wächst auf sonnigen Hügeln und Bergen im südlichen Europa und wird bei uns häufig zur Einfassung der Blumenbeete kultiviert; er blüht im Juni und Juli.

Anwendung: Die Blätter und häufiger noch die Blütenähren dieser bekannten, stark und lieblich-aromatisch riechenden und aromatisch-bitter schmeckenden Pflanze sind offizinell, doch werden sie ungeachtet ihres großen Gehaltes an ätherischem Oele und ihrer stark reizenden Kräfte nur selten innerlich, dagegen desto häufiger äußerlich zu aromatischen Umschlägen angewendet.

2. Der breitblättrige Lavendel ist meist höher und viel grauer. Die Blätter sind spatelförmig-länglich, breiter, am Grunde stielig verschmäler. Die Blütenstände sind kürzer, die gemeinschaftlichen Deckblätter lineal-lanzettförmig. Die Kelche haben fast die gleiche Länge wie die Blumenrohre. Die Pflanze wächst auf sonnigen Hügeln und Bergen Südeuropas; gegen Winterkälte ist diese Art sehr empfindlich, sie blüht im Juli und August.

Anwendung: Der breitblättrige Lavendel riecht noch stärker als ersterer und wird ebenso gebraucht, vorzugsweise wird aus ihm das ätherische Oel im südlichen Frankreich im großen gewonnen.